

# Volks- & Anzeigebblatt.

Nro. 5. 31. Jahrgang.

Abonnementspreis,  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 Mk.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pfg. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittags  
eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Dienstag den 14. Januar 1879.

Winnenden.

## Bekanntmachung

betreffend die Anmeldung der Militärpflichtigen zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle.

Auf Grund des Reichsmilitärgesetzes und der deutschen Wehr-Ordnung 1. §§. 43 ff. wird Folgendes bekannt gemacht:

I. Zum Zweck der Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrolle haben sich in der Zeit

vom 15. Januar bis 1. Februar 1879

bei der Ortsbehörde zu melden:

1) alle im Kalenderjahr 1859 geborenen und daher mit dem Beginn des Jahres 1879 in das militärpflichtige Alter eingetretenen jungen Männer, welche dem deutschen Reiche angehören (einschließlich derjenigen, welche die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst erlangt haben).

Diese haben bei der Anmeldung ihr **Geburtszeugnis** vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht in ihrem Geburtsorte selbst erfolgt.

2) alle **Militärpflichtigen früherer Altersklassen und zwar solange bis eine endgiltige Entscheidung über ihre Dienstpflicht erfolgt ist.** Dazu gehören insbesondere die wegen zeitiger Ausschließungsgründe, wegen zeitiger Untauglichkeit, in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse oder als überzählig Zurückgestellten.

Diese Anmeldungspflichtigen haben bei der Anmeldung den im ersten Militärpflichtjahre erhaltenen **Loosungsschein** vorzulegen und etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

Befreit von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hievon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

3) **Singewanderte**, bei früheren Aushebungen Uebergangene etc. (R.-M.-G. §. 11), welche im militärpflichtigen Alter stehen.

II. Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.

Als dauernder Aufenthalt gilt jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt, ohne Rücksicht darauf ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist. Daher haben sich Haus- und Wirtschaftsbearbeiter, Handlungsgehilfen, Gewerbegehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, Dienstboten und in ähnlichen Verhältnissen lebende Personen an dem Ort zur Rekrutierungs-Stammrolle, anzumelden, wo sie in Diensten stehen, es wäre denn, daß sie nur Tags über wegen ihres Dienstes dahin kommen und an einem anderen Orte

ihre Wohnung (oder Schlafstelle) haben, in welchem Falle sie an dem letzteren Orte sich anzumelden haben.

Studirende, Gymnasialisten und Zöglinge anderer Lehranstalten haben sich an dem Ort der Lehranstalt anzumelden, der sie angehören, ausgenommen den Fall, daß sie ihre Wohnung in einem andern Orte haben, von welchem aus sie die Lehranstalt besuchen.

Wer innerhalb des Reichsgebiets keinen dauernden Aufenthalt hat hat sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, das heißt desjenigen Ortes anzumelden, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz hat, hat sich in seinem Geburtsort, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte zur Stammrolle anzumelden, an welchem die Eltern oder Familienhäupter den letzten Wohnsitz hatten.

III. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. II. zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr- Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

IV. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem andern Aushebungsbezirk oder Musterungsbezirk verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft an dem neuen Ort derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, spätestens **innerhalb dreier Tage** zu melden.

V. Die Versäumung der Meldefristen entbindet nicht von der Meldepflicht; ebensowenig entbindet unterlassene Anmeldung zur Stammrolle von der Gestellungspflicht, d. h. von der Verpflichtung in den von den Ersatzbehörden anberaumten Terminen zu erscheinen.

VI. Wer die vorgeschriebenen Meldungen (zur Stammrolle oder zur Berichtigung derselben) unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Winnenden, den 11. Januar 1879.

Stadtschultheißenamt.  
Zent.

Winnenden.

## Holz-Verkauf.



Am nächsten Freitag den 17. d. M. kommt aus dem Kahl-schlag im Stadtwald Schelmenholz, nachstehendes Holz gegen Baar-

zahlung zur Versteigerung.

6 Stück Eichenstämme, 4—7 M. lang, und 35—38 Centm. mittleren Durchmesser.

41 Rm. eichene Scheiter und Brügel, worunter 1 Rm. 1 1/2 M. langes Nuzholz.

48 Rm. buchene Scheiter und Brügel,

23 Rm. erlene Scheiter und Brügel,  
12 Rm. aspene Scheiter und Brügel,  
1 Rm. birkenne Scheiter und Brügel.  
2 Rm. forchene Scheiter u. Brügel und  
2,290 Stück eichene, buchene, und gemischte Wellen.

Die Zusammenkunft ist **Vormittags 9 Uhr** im Schlag beim Postthor.  
**Wald-Meister.**

Winnenden.

Den Benützern der Armenackerle zur Nachricht, daß die Steuer von denselben pro Martini 1878 an die Unterzeichnete sofort zu zahlen ist.

**Stiftungspflege.**

Winnenden.

## Aufforderung.

Diejenigen, welche mit der Kapital- und Einkommensteuer noch im Rückstand sind, werden an Bezahlung derselben erinnert.

Stadtacciseamt  
Löfpler.

Winnenden.

Bei **Thomas Mayer**, Schreiner sind zu haben: **Bettladen, Küchekästen, Sessel, und andere Stühle, hartholzene Tische u. Nachtkäste.**



Winnenden.

**Fabrisk-Verkauf.**

In der Gantsche des **Gottlob Krautter**, Metzgers dahier kommt folgende Fabrik und zwar:

Küchengeschirr, Schreinwert, Faß- und Bandgeschirr, Allerlei Hausrath, ca. 400 Eitr. neuen Wein, ca. 180 Etr. Obstmost, Kartoffeln und etwas Brennholz am **Donnerstag den 16. Janr. d. J.**

**Vormittags von 8 Uhr an** im Hause desselben im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 10. Januar 1879.

R. Amtsnotariat  
Dinkelacker.

Revier Winnenden.

**Eichenstamm-Stangen- und Brennholz-Verkauf.**

Am **Freitag den 17. d. Mts.** im Bohnholz (bei Affalterbach) fichtene Verbstangen: 20 Stk. bis 9 M. lang, fichtene Reisstangen: 900 bis 3 M., 1400 3 bis 4 M. 3300 4—6 M., 3100 6—8 M., 1280 über 8 M. lang, 1 Km. eichene, 1 Km. birchene, 16 Km. Nadelholzprügel, 30 eichene, 30 aspene, 730 gemischte, 2170 forchene Wellen, 4 Loose Nadelholzreisig.

Zusammenkunft **Morgens 9 Uhr** im Walde bei Wolfsölden.

Am **Montag den 20. d. Mts.** im Hochdorferwald 1 Strombach: 16 Eichen mit 22 Fm., 10 Km. eichene Scheiter, 28 Km. dto. Prügel und Anbruch, 6 Km. buchene Prügel, 310 eichene Wellen, 1 Loose Größelreis und 5 Loose eichenes Stockholz im Boden geschägt zu 13 Km.

Zusammenkunft **Morgens 10 Uhr** im Schlag.

Reichenberg den 10. Januar 1879.

R. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

**Fabriskversteigerung.**

**Donnerstag den 16. Januar** von **Mittags 1 Uhr an** wird bei **Bäcker Grün** gegen baare Bezahlung verkauft:

1 Sopha, Wirthschaftstafeln Schran-  
nen, Stuhl, Por-  
trait, Schwentkessel, Bier- und Weingläser,  
Bierflaschen, Krug, Wanduhr, Brezeln-  
brecher, 2 Fäßer à 3 Eimer und 1 Hand-  
wägele.



Nellmersbach.

Unterzeichneter veranordnet einen

**Brunnen**

zu graben und auszumauern  
**Samstag den 18. Januar**  
**Abends 7 Uhr.**

Friedrich Weishaar.

An Gaben zur Weihnachtsbescheerung für die Kleinkinderschule sind eingegangen von:

Hrn. Grabert 1 Mt. Frau Pfander 1 Mt. Frau Weber Haag Halstüchlein. Frau Bühler Backwerk. Hr. Wagner Luithardt 30 Pfg. Frau Dietrich 50 Pfg. Frau Dettinger 40 Pfg. Fr. Geiges 20 Pfg. Frau Notar Dinkelacker 2 Mt. Hr. G. Seiz Aepfel. Frau Brenz Aepfel. Frau Lämmle Aepfel und Lebkuchen. Hr. Milbenberger Lächlein. Frau Mann Lächlein. Frau Wiedemann 20 Pfg. und Aepfel. Frau Luithardt 30 Pfg. Frau Orück 50 Pfg. Frau Erittler Backwerk. Frau Wendebaum Aepfel und Backwerk. Frau Wagner Wurster 50 Pfg. Frau Stelzer 40 Pfg. Frau Eckhardt Aepfel. Frau Seybold Backwerk, Aepfel und Ruß. Frau Klein Aepfel, Stöber und Schmisett. Frau Meeh Hessenbackwerk und Aepfel. Frau Dobler Aepfel und Papier. Frau Aufschlag Aepfel und Backwerk. Frau Ziesler Bader 1 Mark und Aepfel. Frau Schnepfle Aepfel und ein Zengle. Frau Untel Aepfel und Geisel. Frau Zeune 1 Mt. Frau Weigle und Wurst 1 Mt. Frau Brönne Tuch. Frau Knapp Aepfel. Frau Breuninger Aepfel und Lebkuchen. Hr. Kreh, Conditior Backwerk. Hr. Kreh Lebkuchen. Frau Pf. Zeller Lebkuchen. Frau Krämer Backwerk. Frau Fichtner 20 Pfg. und Aepfel. Frau Weißhaar Backwerk u. Aepfel. Frau Weller Aepfel. Frau Baron von Wirting Backwerk. Frau Oberhelfer Lang 1 Mark. Hr. Schreiner Maier Backwerk. Ungenannt Backwerk u. Aepfel. Hr. David Bollmer 50 Pfg. Frau Kallenberg verschiedene Spielsachen. Frau Dufel ein Schürzchen und ein Swählchen. Frau Fischer Aepfel. Frau Bollmer 30 Pfg. Frau Dorn Lebkuchen, Aepfel und Ruß. Frau Helfer Huzel Backwerk und Ruß. Frau Weißgerber Kreh Lebkuchen und Aepfel. Frau Revierförster Weyffer Lebkuchen. Frau Wackenbut Hessenbackwerk. Frau B. Friedrich Hessenbackwerk. Frau Apotheker Schmid Lebkuchen und Spielsachen. Frau Untel 1 Mt. Fräulein Maier 50 Pfg. Frau K. Fink 1 Mt. Von Einigen 40 Pfg. Frau Geiges Spielsachen, Aepfel und Backwerk. Frau Fritsch Spielsachen, Aepfel und Backwerk. Frau Kiedaisch H.-Backwerk Lebkuchen und Aepfel. Hr. Bäcker Pible Brezel und Hessenbackwerk. Hr. Sonnenwirth Krauß 87 Paar kleine Würstchen. Frau Dr. Braun Backwerk. Frau Dr. Wunderlich Backwerk. Frau Wobnus und Heinrich Hessenbackwerk. Frau Postverwalter Jetter Lebkuchen. Frau Schwarz Puppen und Wägelein in Spiels. Frau Stadtschultheiß Jent Backwerk, Lebkuchen und Aepfel.

Winnenden den 3. Januar 1879.

Schwester Köhle.

Allen Gebern herzlichen Dank und Gottes Segen.

Im Namen des Kl.-Kinderschul-Comites  
der Vorstand  
Diac. Lang.

Ein ordentliches Mädchen sucht auf Lichtmess eine Stelle Nähere Auskunft ertheilt Wer? sagt die Red.

Winnenden.

**Danklagung**

Für die liebevolle Theilnahme an dem unerwartet schnellen Tode unseres l. Großvaters, Bruders und Schwagers

**J. Grabert,**  
Bierbrauer und f.  
Gemeinderath

sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen ihren tiefgefühltesten Dank.

Im Auftrag  
der trauernden Hinterbliebenen  
**Chr. Pible, Tuchmacher.**

Winnenden.

Am letzten Samstag Nachmittag ging in der Nähe der Krone ein **Cigarren-Stuis** mit inliegender Visitenkarte verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine **Mark** Belohnung im Gasthof zur Krone abzugeben.

Winnenden.

Einen schwarzen

**hornlosen Bock**hat zu verkaufen. **Müller, Schuhmacher.****Ein ordentliches Mädchen**

welches Liebe zu Kindern hat, wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Herrn **J. Müller**, Klavier-Stimmer aus Stuttgart, kommt in nächster Zeit hierher. Anmeldungen wollen bei der Redaktion gemacht werden.

Winnenden

4 sehr schöne 1jährige

**Kanarien-Sennen**

hat zu verkaufen.

**Ackermann, Polizeidiener.**

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat schön blühende **Primel-Pflanzen**, weiß u. roth, sowie bald blühende **Hgacinten** billig abzugeben, auch habe ich sehr schöne **Winter- und Rosenköhl** von 6 bis 15 Pfg. pr. Stück, zu verkaufen. **Blumen-Bouquette** und **Kränze** werden auf Bestellung schön und billigst gefertigt. **R. Greiner,** Handlungsgärtner.

Winnenden.

Unterzeichneter hat eine

**gute Mähltruhe**

auch zu einer **Habertruhe** geeignet zu verkaufen.  
Lehrer **Müller.**



Es ist ein neuer  
**Einspänner-Schlitten**  
zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

**1100 Mark**

werden auf gute Versicherung aufzunehmen  
gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.



Depot in **Winnenden** in beiden Apotheken.

Ein noch ganz neues

**Kinderwägle**

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Red.

Schuld- und Bürgschein sind stets vorrätzig  
in der Buchdruckerei Winnenden.

**Winnenden.**  
Es sind 2 **Wiesen** im Hurllebad zu ver-  
pachten oder zu verkaufen.

Von wem sagt die Redaktion.

**Goldsorten.**

20 Franken-Stücke . . . . .	16 Rml.	19—23 Pfg.
Dufaten . . . . .	9 Rml.	59—63 Pfg.
„ al marco . . . . .	9 Rml.	61—66 Pfg.
Englische Sovereigns . . . . .	20 Rml.	41—46 Pfg.
Russische Imperials . . . . .	16 Rml.	69—74 Pfg.
Dollars . . . . .	4 Rml.	20—23 Pfg.

**C. Hespeler.**

### Tagessneuigkeiten.

**Paris, 10. Januar.** Die „Agence Havas“ meldet: Nachrichten aus Wien zufolge wünscht die Pforte, daß das Mandat der rumelischen Kommission um 3 Monate verlängert werde. Rußland habe angeblich erklärt, es erhebe gegen diese Forderung der Türkei keinen Widerspruch, werde aber die Verwaltung Rumeliens so lange fortführen, bis die neuen Grundgesetze dieses Landes promulgirt seien.

**Biarriz, 10. Jan.** Die Herzogin von Parma ist von einer Prinzessin entbunden.

**Pest, 10. Jan.** Die „Pester Korrespondenz“ meldet: Die Verhandlungen wegen der ungarischen Kreditoperation mit der Kreditanstalt-Gruppe sind beendet und der diesbezügliche Vertrag ist unterzeichnet worden. In demselben ist für die laufenden Bedürfnisse des Jahres 1879, wie für die Einlösung der Schatzbonds II. Emission Vorsorge getroffen. Die erforderlichen Geldmittel werden theils durch Vergebung von Goldrente, theils durch Ausgabe von Domanial-Anleihe beschafft. Der Betrag der letzteren ist späterer Vereinbarung vorbehalten.

**Konstantinopel, 10. Jan.** Savjet Pascha geht nun doch nach Paris und wird dem Minister des Aeußern Waddington den Großorden des Medjidie-Ordens überreichen. — Das Urtheil im Prozesse gegen Suleiman Pascha soll einer Revision unterzogen werden.

**Konstantinopel, 10. Jan.** Die Unterzeichnung des definitiven russisch-türkischen Friedens ist längstens im Laufe der nächsten Woche zu erwarten. Aus Albanien wird ein beruhigender Umschwung in der Stimmung der Bevölkerung signalisirt. Den in das Innere der Türkei auswandernden, bisher in Albanien ansässigen Mohamedanern wird dauernde Befreiung von türkischen Militärdiensten angeboten.

**London, 11. Januar.** Schuwaloff konferirte gestern mit Salisbury, welcher hierauf mit Beaconsfield und Cranbrook korrespondirte. — „Standard“ berichtet über ein am 6. Januar stattgehabtes Gefecht. Die Kavallerie von der Quettafahlonne besiegte die Afghanen. Die letzteren verloren 24 Tode, 9 Gefangene und 20 Geschütze. 1200 Mann von der afghanischen Kavallerie ergaben sich den Engländern. Verlust der Engländer 11 Verwundete.

**Khoj, 9. Jan.** Den Häuptlingen der Mongols-Baziris, welche den General Roberts angegriffen haben, wurde der erbetene Pardon gewährt.

**Kalkutta, 9. Jan.** Der Gouverneur von Kandahar, Afzal Khan, löste seine Armee auf und verließ Kandahar. General Stewart war am 8. Januar noch einen Tagemarsch von Kandahar entfernt.

### Verschiedenes.

**Stuttgart, 11. Jan.** In dem Seifenleder Dertle gehörigen Hause Nr. 5 der Weinstraße brach, ohne Zweifel durch Fahrlässigkeit, gestern Abend kurz vor 7 Uhr ein mächtiges Feuer aus, durch welches die Nachbarhäuser ernstlich bedroht waren. Das 2. Bataillon der Feuerwehr eilte rasch herbei und bewältigte den gewaltigen Brand mit größter Anstrengung binnen einer halben Stunde, so daß um 8 Uhr schon das Bataillon wieder einrücken konnte und nur 20 Mann als Nachtwache auf der Brandstätte zurückblieben. Das Feuer brach in einer unbewohnten Dachkammer aus. Der im oberen Stocke wohnende Schuhmacher Frig ist versichert; außer ihm ist noch Schutzmann Speck abgebrannt. — Der junge Mann, welcher am 7. ds. einen Selbstmordversuch gemacht, ist seiner Verletzung erlegen.

**Göppingen, 10. Jan.** Obschon mancher glaubt, die Erfolge der Geisterbanner und Quacksalber nehmen im Verhältniß des Kulturfortschritts ab, so ist dies vielfach ein Trugschluß. Es wird in unserem Bezirk noch in allerlei gemacht: Ebersbach, Bünzwangen, Heiningen und Hohenstaufen sind den Altbewohnern, den Bayern, Badenern und Pfälzern bekanntere Orte als manchem Einjährigen, der das beste Geographieexamen gemacht hat. Wer aber noch zu den Altgläubigen gehört, die von der modernen Heilkunst und von den Schwindel dieser Tage

nichts wissen wollen, der gehe auf die Alb, daselbst finden sich in den Händen eines Verwandten die Utensilien des größten der heimgegangenen „Macher“ Frisch aus Lebenhausen („Heiningen Schäser“ genannt), nämlich der „Zauberspiegel“ und das „Bau- oder Beschwörbuch“; sie sollen zwar heute keine solch einträgliche aber immer noch gute Dienste thun. — Jüngst schoßen im benachbarten Eißlingen junge Bursche in eine Kammer wo junge Mädchen schliefen. Splitter der zertrümmerten Scheiben flogen einer der Personen so unglücklich gegen das Auge, daß man gänzlichen Verlust desselben fürchtet.

**Tübingen, 9. Jan.** Der 58 Jahre alte Wirth Melchior Bauer von Häßlach, Oberamts Tübingen, und dessen 64 Jahre alte Ehefrau Anna Katharina geb. Neuscheler, sind heute nach britthalbtägiger schwurgerichtlicher Verhandlung, welcher als Vertreter des R. Justizministeriums Herr Vizedirektor v. Köstlin aus Stuttgart anwohnte, des zum Zwecke der Beerbung gemeinschaftlich verübten Mords der 80jährigen Wittwe Dorothea Jetter von Mittelstadt durch den Wahrspruch der Geschworenen für schuldig erklärt und sofort von dem Schwurgerichtshofe zum Tode verurtheilt worden.

**Niedlingen, 9. Jan.** Heute Vormittag ist das zur Seidenzwirnerie des Fabrikanten A. v. Wurster in Anbelfingen gehörige Gaswerk in Folge einer Explosion zum Theil zerstört worden. Der Schaden wird sich auf 1200 M. belaufen. Zum Glück ist kein Mensch verletzt worden.

**Maulbronn, 8. Januar.** Heute Mittag um 12 Uhr wurde auf der Bahn nach Bretten unterhalb Delbronn von einem Bahnwärter, nachdem der Schnellzug Nr. 15 und ein Güterzug die Bahn passirt hatten, der Leichnam eines Mannes, welcher sich, ohne vom Zugpersonal bemerkt worden zu sein, auf die Schienen gelegt hatte, mit abgetrenntem Kopf aufgefunden. Der Selbstmörder ist dem Vernehmen nach der ledige, 60 Jahre alte Klein von Delbronn, welcher dem Branntweintrunk ergeben war und auf Kosten der Gemeinde unterhalten wurde.

**Eine Schlittenfahrt um den Genfer See** hat nach einem Waadtländer Blatte letzter Tage ein Bürger von Lausanne ausgeführt, wozu er vier Tage brauchte. Am ersten Tage kam er bis Villeneuve, am zweiten bis Evian, am dritten bis Genf und am vierten nach Lausanne zurück. Natürlich gab der viele Schnee auch den anderen Anwohnern des Genfer Sees Gelegenheit, ihre Schlitten aus der Kumpelkammer hervorzuholen. Es kam da manch wunderliches Exemplar zum Vorschein. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte ein großer, grell gemalter Schlitten in Form eines Rahnes einen Adler mit ausgebreiteten Flügel an der Spitze — der Schlitten, in welchem der Consul Bonaparte von Martigny nach Bourg St. Pierre fuhr, als er sich bereit machte, vor der Schlacht bei Marengo den St. Bernhard zu überschreiten.

**Berlin.** Der Inhaber eines in der Brunnenstraße befindlichen großen Schuh- und Stiefelwaarenlagers, welcher sehr verschuldet ist und wenig Aussicht hatte, in reeller Weise ein Geschäft zu machen, wurde gegen Ende vorigen Jahres, in einem der letzten Tage, von zwei polnischen Handelsleuten heimgesucht, welche billige Waaren einkaufen wollten. Die Preise, welche der Geschäftsinhaber für einzelne der ausgesuchten Waaren vorschlug, erschienen den Kauflustigen zu hoch, und sie waren schon nahe daran, sich wieder zu entfernen, als ihnen der Verkäufer den unerwarteten Vorschlag machte, sein ganzes Waarenlager zu einem Spottpreise gegen Baar sofort abzukaufen. Die Käufer, welche wohl die Veranlassung dies Vorschlages sofort begriffen haben, gingen darauf ein, und noch an demselben Tage räumten sie die von ihnen gekauften Waaren aus dem Laden. In den ersten Tagen dieses Jahres wurde diese Thatsache den auf Zahlung ihrer Forderungen drängenden Gläubigern bekannt, welche sofort der Staatsanwaltschaft davon Anzeige machten. Die Staatsanwaltschaft hielt die Sachlage für so ernst, daß sie die sofortige Verhaftung des betrügerischen Ladeninhabers verfügte. Vorgestern ist derselbe gerade verhaftet worden, als er im Begriff stand, mit dem aus seinem Waarenlager erlösten Gelde sich aus dem Staube zu machen.



**Eine Concurrenz der Häßlichen.** Ein sehr reicher Amerikaner, der kürzlich Brüssel berührte, zog die allgemeine Aufmerksamkeit durch seine wahrhaft übermenschliche Häßlichkeit auf sich. In einer Soirée beim amerikanischen Gesandten gab er folgende Geschichte zum Besten: Er wohnte in Newark, New-Jersey, und wußte wohl, daß man sich über ihn lustig machte. Er wollte sich vergewissern, ob in der Stadt nicht noch Einer wäre, dem von der Natur noch übler mitgespielt worden als ihm. Er kündigte in den Journalen an, daß sich eine Jury konstituiert hätte, welche dem häßlichsten Einwohner von Newark tausend Dollar auszahlen wolle. Am festgesetzten Tage erschien er in der Mitte von etwa sechzig Concurrenten. Nach erfolgter Prüfung bezeichnete ihn der Präsident als einzig des Preises würdig. Er konnte seine tausend Dollars also wieder mitnehmen.

**Ein Haus gestohlen!** Dieser gewiß seltene Fall ist kürzlich in der Nähe von Neuilly vorgekommen und beschäftigt augenblicklich die Pariser Gerichte. Ein Herr L., Besitzer mehrerer Häuser, hatte eine Villa bei Neuilly, die er der Obhut eines Hausmeisters anvertraute, da er eine Reise antreten mußte und augenblicklich keine passende Miether fand. Als er von der Reise zurückkam, war das Haus thatsächlich vom Erdboden verschwunden. Es war Folgendes geschehen. Der Hausmeister hatte fingirt, er habe das Haus auf den Abbruch zu vergeben, und so verkaufte er das Material, Steine, Läden, Stiegen, Boden, Dach u. s. w. In kurzer Zeit war der Abbruch geschehen. Der Hausmeister, ein Belgier von Geburt, hat sich natürlich aus dem Staube gemacht und jetzt wird von Gerichts wegen nach ihm gesucht.

**Künstlerstolz in Lumpen.** In einer der belebtesten Straßen von Paris hatten sich Jahre lang zwei Bettler einander gegenüber postirt. Es waren zwei dem Publikum bekannte Figuren, die in gleicher Weise die Wohlthätigkeit der vorübergehenden genossen. Der Eine derselben blies auf einer hölzernen Thonpfeife, mit deren Kunstleistungen er das Almosen vergelten zu müssen glaubte; der Andere nahm das Almosen ohne Gegenleistung. Eines Tages war der Letztere verschwunden und der Bläser allein noch auf seinem Platze. „Sagt mir doch,“ fragte diesen ein mitleidiger Kunde, „was ist aus Eurem da drüben geworden? Man sieht ihn nicht mehr?“ — „Er ist fort! er wird Bettler in der Provinz! Er kann nichts!“

**Ein Pferd als Bittsteller.** Im Jahre 1860 zog gen Kassel eine Kunstreitergesellschaft, Hüttemann u. Sohn, in der löblichen Absicht die Residenzler mit ihren lustigen Sprüngen zu unterhalten. Daraus sollte absolut nichts werden, denn der Kurfürst verweigerte die Genehmigung. Was brauchten auch die Kasseler dergleichen Zerstreung? Da kam der Direktor auf einen originellen Einfall. Er nahm sein bestes Schulpferd und begab sich, eine Bittschrift in der Tasche, auf den Weg, den der Kurfürst zum Ausreiten zu benutzen pflegte. Als er des Kurfürsten ansichtig wird, steckt er dem Pferde das Bittgesuch ins Maul und befiehlt ihm niederzuknien. Der Kurfürst nimmt lächelnd die Bittschrift und bewilligt das wiederholt abschlägig beschiedene Gesuch.

**Ueber chinesische Verhältnisse** werden in einigen kalifornischen Zeitungen Correspondenzen veröffentlicht, die aus der Feder eines hochintelligenten eingebornen Bewohners des himmlischen Reiches stammen und nicht nur Neues bieten, sondern auch viele, bisher als wahr angenommene Ansichten über jenes Land, als durchaus irrig bezeichnen. Demnach beträgt z. B. die Bevölkerung China's, welche bisher allgemein auf 450 bis 500 Millionen Seelen geschätzt wurde, nicht mehr als 100 bis 120 Millionen. Die Entwicklung des Ackerbaues hat ihren Höhepunkt erreicht und sowohl die Kopfzahl der Bevölkerung als auch deren Wohlstand seit mehr als 125 Jahren beständig abgenommen. Werden aus anderen Welttheilen nicht bald verbesserte Maschinen eingeführt, so ist das Volk nicht länger im Stande, für seinen Unterhalt zu sorgen; jetzt schon ist dasselbe in tiefste Armuth versunken und kann kaum die nothwendigsten Lebensbedürfnisse erschwingen. Der Reichthum des Landes vertheilt sich auf wenige Bevorzugte und ist eine Massenauswanderung nach den Vereinigten Staaten, wie sie an der Küste des Stillen Oceans befürchtet wird, bei beständig abnehmender Bevölkerung und Erhöhung der heimischen Arbeitslöhne kaum zu erwarten. Bitter beschwert sich der Correspondent über die Behandlung, welche seinen Landsleuten in Amerika zu Theil wird, und droht, daß, sollten sich diese Zustände etwa noch verschlimmern, China sich mit modernen Waffen versehen und gerechte Rache üben werde. Wir bezweifeln, daß der fürchtamste und nervöseste Amerikaner sich je mit Ausmalung des schrecklichen Gedankens beschäftigt hat, was wohl geschehen würde, wenn im himmlischen Reiche der Becher des Jornes über die insolenten Yankees einmal überläuft.

**Ein edler Schwiegervater.** Im Staate Indiana soll ein Mann seinen Schwiegerohn kurz nach dessen Hochzeit verklagt und eine Rechnung für Thee, Butterbrod und Licht, die derselbe, während er der Tochter die Cour machte, verbraucht haben soll, eingereicht haben. — Der Prozeß ist noch nicht entschieden. — Der junge Mann erbietet sich jedoch zu zahlen, wenn der Alte seine Tochter zurücknimmt.

Bei Hinrichtungen in Spanien bedient man sich einer Art eiserner Halsbinde, welche dem Verurtheilten umgelegt und durch einen Mechanismus zugeschnürt wird. Auf diese Weise endete auch der wegen seines Attentats auf den König von Spanien zum Tode verurtheilte Moncañi.

**Was zu einem guten Gastmahl gehört.** Diese Frage beantwortete der Speisezettel des Gasthauses zum „Nuthigen Ritter“ in Köfen in folgender Weise: 1) Ein freundlich Gesicht, 2) viele gute Gerichte, 3) Weine von Gewicht, 4) eine schöne Nichte, 5) eine lustige Geschichte, 6) hübsch, hell und lichte, 7) beim Sigen nicht so dichte, 8) zuletzt eine gute Berpichte.

**Hopsenbau.** Kaum eine Kultur erregt heutzutage mehr Aufmerksamkeit, als der Hopsenbau. Im Hinblick auf den von Tag zu Tag mehr wachsenden Bierconsum und die hohen Preise des Hopsens sehen sich die Landwirthe der verschiedensten Gegenden vielfach veranlaßt, Hopsenländereien anzulegen. Wir geben gern zu, daß dieses Bestreben berechtigt ist; allein Viele ziehen nicht genug die Bedingungen in Erwägung, unter denen der Hopsen gedeiht, und verursachen sich Kosten und Mühen, die sich nicht lohnen. Darum halten wir es für Pflicht, hier darauf hinzuweisen, daß der Hopsen, wenn er gedeihen soll, vor Allem Schutz vor rauhen Nord- und Ostwinden verlangt, einerlei, sei dieser Schutz durch Wald oder andere Baumpflanzungen, sei er durch benachbarte Gebäulichkeiten oder sei er durch südwestliche Bergabhänge gegeben. Sodann muß der Boden tiefgründig und frei von stehender Nässe sein. Dies sind die Grundbedingungen, unter denen man, wenn anders dem Boden die nöthige Dungkraft gegeben wird und die Hopsen in der rechten Weise angelegt und gepflegt werden, ein Gedeihen dieser Kultur erwarten darf.

#### Die in Deutschland erscheinenden Moden-Zeitungen

haben zum Theil eine so maßgebende Stellung gewonnen, — in Uebersetzungen auch für das ganze Ausland, Frankreich nicht ausgeschlossen, — und finden zum Theil eine so außerordentliche Verbreitung, daß eine Uebersicht über dieselben nicht uninteressant sein dürfte. Wir geben letztere nach dem Jahr des Entstehens.

Allgemeine Moden-Zeitung.	Leipzig.	1798.	Auflage 1,800.
Victoria.	Berlin.	1850.	„ 18,000.
Der Bazar.	Berlin.	1855.	„ 80,000.
Die Modenwelt.	Berlin.	1865.	„ 245,000.
Haus und Welt.	Berlin.	1871.	„ 800.
Neueste Moden.	Leipzig.	1872.	„ 15,000.
Illustrirte Moden-Zeitung.	Berlin.	1873.	„ 3,200.
Cornetia.	Wien.	1874.	„ 9,000.

Illustrirte Frauen-Zeitung (Ausgabe der „Modenwelt“ mit Unterhaltungsblatt).  
Berlin. 1874. „ 35,000.

Sämmtliche neun Zeitschriften erscheinen demnach in einer Gesamt-Auflage von 397,800. Dazu entlehnen die verbreitetsten Moden-Zeitungen des Auslandes ihren Inhalt hauptsächlich der „Modenwelt“ und dem „Bazar“. So erscheint beispielsweise seit nun schon über dreizehn Jahren die englische Ausgabe der „Modenwelt“ in London (The Young Ladies' Journal in einer immer höheren, sonst von keinem anderen englischen illustrirten Blatte erreichten Auflage, jetzt 186,000; die französische Ausgabe des „Bazar“ (La Mode illustrée) zählt an Verbreitung, in etwa 40,000 Exemplaren, alle derartigen eigentlichen Pariser Unternehmungen überragend, bereits ihren neunzehnten Jahrgang; von der „Modenwelt“ wiederum bestehen sogar viel französische Ausgaben, eine Brüsseler (La Saison), drei Pariser (La Mode universelle, Les Modes parisiennes, La Toilette de Paris), die sämmtlich wörtlich mit dem deutschen Originell übereinstimmen. Weitere Ausgaben dieses Blattes erscheinen im Haag, in Kopenhagen, Stockholm, Mailand, Madrid, St. Petersburg, Warschau, Prag, Pest Philadelphia und Rio Janeiro; im Ganzen also findet dasselbe in vierzehn Sprachen Verbreitung. Demnach bedürfen unsere deutschen Moden-Zeitungen des Schutzzolles nicht; man darf ihre Stellungen geradezu als eine weltbeherrschende bezeichnen.  
(Börsenblatt für den deutschen Buchhandel.)